

Hilferuf landet in Fulda

Sorgentelefon ist vom Handy aus nicht erreichbar

Wetzlar (red). Schüler im Lahn-Dill-Kreis können das Sorgentelefon „Trouble Line“ nicht mehr per Handy, sondern nur noch übers Festnetz erreichen. Dieser Missstand ist Hauptthema eines Treffens von heimischen Politikern und Lehrern im Schulzentrum in der Wetzlarer Käthe-Kollwitz-Schule gewesen.

Der Einladung des Leiters des Staatlichen Schulamtes, Martin Daus, waren Mürvet Öztürk (Grüne), Wolfgang Greilich (FDP) und Hans-Jürgen Irmer (CDU) gefolgt. Am Gespräch nahmen teil die Schulleiter Dieter Agel (Werner-von-Siemens-Schule), Matthias Bosse (Kestnerschule), Inge Denninghoff (Käthe-Kollwitz-Schule), Jan Drumla (Ludwig-Erk-Schule), Jürgen Raab (Theodor-Heuss-Schule), Anke Wegerle (Gesamtschule Solms), Friedbert Wegerle (August-Bebel-Schule) und Dieter Grebe (Goetheschule), vom Staatlichen Schulamt Bernd d'Amour und Helmut Lenzer sowie Michael Schmidt (Polizeidirektion/Arbeitsgemeinschaft „Gewaltprävention an Schulen“, AGGAS), die das



Gespräch zwischen Lehrern, Polizeibeamten und Politikern über Schülerprobleme (vorn, von links): Anke Wegerle, Mürvet Öztürk, Matthias Bosse, Jan Drumla, Hans-Jürgen Irmer, (hinten, von links): Friedbert Wegerle, Wolfgang Greilich, Michael Schmidt, Jürgen Raab, Dieter Grebe, Inge Denninghoff, Bernd d'Amour, Helmut Lenzer und Dieter Agel. (Foto: privat)

Problem erläuterten: Bei Anruf der „Trouble Line“ vom Festnetz erreichen die Ratsuchenden den Anrufbeantworter oder Mitarbeiter der AGGAS in Wetzlar oder Dillenburg.

■ Immer mehr Familien verfügen über keinen Festnetzanschluss

Beim Anruf mit einem Handy landen die Gespräche nach langem Klingeln bei der Ver-

mittlung des Polizeipräsidiums in Fulda.

Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport hat im September 2005 das landesweit gebührenfreie Service- und Beratungsangebot der hessischen Polizei eingeführt. Seither ist die landesweite „Trouble Line“ unter ☎ (08 00) 1 10 22 22 erreichbar. Die „Trouble Line“ solle den Vorteil bieten, dass Anrufer direkt mit einem kompetenten Ansprechpartner bei der jeweils zuständigen Polizeibehörde verbunden werden. Die Freischaltung der „Trouble Line“ auch für das Mobilfunk-

netz werde derzeit geprüft. „Immer mehr Familien verfügen über keinen Festnetzanschluss. Schüler besitzen in der Regel ein eigenes Handy und werden im Notfall immer dieses für Hilferufe, anonyme oder persönliche Anzeigen verwenden“, ist Inge Denninghoff sicher. Deshalb sei es notwendig, die „Trouble Line“ umzustellen, damit sie über das Mobilfunknetz erreichbar ist.

Die Politiker sagten ihre volle Unterstützung zu. Bis zum nächsten Treffen im März in der Käthe-Kollwitz-Schule versprachen sie erste Ergebnisse.